

HISTORICAL



CORA
Verlag

CLASSICS

BARBARA MONAJEM

Lady Elizas pikantes Porträt

KURZROMAN

Barbara Monajem

LADY ELIZAS PIKANTES PORTRÄT

IMPRESSUM

HISTORICAL COLLECTION erscheint in der Harlequin Enterprises GmbH

CORA
Verlag

Redaktion und Verlag:
Postfach 301161, 20304 Hamburg
Telefon: +49(0) 40/6 36 64 20-0
Fax: +49(0) 711/72 52-399
E-Mail: kundenservice@cora.de

Geschäftsführung: Thomas Beckmann
Redaktionsleitung: Claudia Wuttke (v. i. S. d. P.)
Produktion: Christel Borges
Grafik: Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn,
Marina Grothues (Foto)

© 2010 by Barbara Monajem
Originaltitel: „Notorious Eliza“
erschienen bei: Harlequin Enterprises Ltd., Toronto
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe HISTORICAL COLLECTION
Band 6 - 2014 by Harlequin Enterprises GmbH, Hamburg
Übersetzung: Claudia Heuer

Abbildungen: Harlequin Books S.A., alle Rechte vorbehalten

Veröffentlicht im ePub Format in 02/2015 – die elektronische Ausgabe stimmt mit der Printversion überein.

E-Book-Produktion: [GGP Media GmbH](#), Pößneck

ISBN 9783733764593

Alle Rechte, einschließlich das des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

CORA-Romane dürfen nicht verliehen oder zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden. Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Weitere Roman-Reihen im CORA Verlag:
BACCARA, BIANCA, JULIA, ROMANA, MYSTERY, TIFFANY

Alles über Roman-Neuheiten, Spar-Aktionen, Lesetipps und Gutscheine erhalten Sie in unserem CORA-Shop www.cora.de

Werden Sie Fan vom CORA Verlag auf Facebook.

London, März 1800

Prüfend betrachtete Eliza Dauntry das Porträt, das vor ihr auf der Staffelei stand: Sie verglich das Bild mit dem Anblick der realen nackten Frau, die sich auf dem Sofa in ihrem Atelier ausgestreckt hatte. Der rosafarbene Ton von Brüsten und Bauch stimmte noch nicht. Eliza legte großen Wert darauf, dass ihre Porträts absolut naturgetreu aussahen. Sie hatte allerdings in der letzten Zeit keine große Lust mehr dazu, Aktbilder zu malen. Der nicht ganz perfekte Hautton machte für den Frauenheld, der ein Porträt seiner Geliebten bei ihr in Auftrag gegeben hatte, garantiert keinen Unterschied.

Sie warf dem Kerl einen Seitenblick zu. Er hatte darauf bestanden, ihr bei der Arbeit zuzusehen. Dabei sah er weder das Porträt noch seine üppige Geliebte an. Stattdessen starrte er Eliza auf eine Weise an, die ihr leider wohlbekannt war.

Mit einer Handbewegung scheuchte der Mann gerade die junge Frau vom Sofa auf und aus dem Zimmer. „Es reicht jetzt erst einmal, meine Liebe. Mrs Dauntry und ich wollen uns unter vier Augen unterhalten.“

Oh nein, ging das schon wieder los? Eliza wappnete sich innerlich für das, was ihr jetzt bevorstand. Das Mädchen schnappte sich mit vollkommen zu Recht empörter Miene ihren Umhang vom Sofa und stolzierte aus dem Zimmer, ohne ihre Blöße wirklich zu bedecken. Der Kerl konnte seinen Blick zwar nicht von ihren wippenden Brüsten lassen, aber Eliza wusste, dass sein Verlangen sich jetzt auf sie richten würde.

Verdammt! Weder ihr nachlässiger Aufzug noch ihre struppige Frisur oder die Farbkleckse auf ihrer Nase schienen irgendeinen Unterschied zu machen. Wenn es

nach diesen Banausen ging, dann musste eine Frau, die ihre Geliebten nackt malte – in eindeutigen Posen – auch selbst eine Vorliebe für Nacktheit haben.

In gewisser Weise lagen sie damit auch nicht ganz falsch, aber Eliza war jetzt seit fünf Jahren verwitwet und obwohl sie sich schmerzlich danach sehnte, sich mit David gemeinsam nackt im Bett zu reckeln, hatte sie seitdem keinen anderen Mann gehabt. Wahrscheinlich würde es auch keinen anderen mehr geben.

Und wenn, dann wäre es ganz gewiss nicht dieser hier.

Vielleicht sollte sie Lord Lansdownes Angebot einfach annehmen. Sie hatte heute Morgen einen Brief von ihm erhalten, in dem er sie auf seinen Landsitz einlud. Wenn sie wirklich einen ganzen Monat dort in seiner Gesellschaft verbrachte, war ihr ohnehin schon arg strapazierter Ruf zwar vollkommen ruiniert, aber er hatte ihr ein kleines Vermögen geboten. Die Summe würde ausreichen, um ihren Sohn James auf eine gute Schule zu schicken. Außerdem war Lansdowne so alt wie Methusalem. Er konnte im Bett nichts mehr mit ihr anfangen und er hatte auch schon seit langer Zeit keine Orgien mehr abgehalten.

Jetzt näherte sich ihr der Schuft von Auftraggeber mit einem Blick, der vor Jagdlust funkelte.

Eliza versicherte sich, dass sie ihr Spachtelmesser griffbereit hatte, atmete tief durch und machte sich bereit, ihre Ehre zu verteidigen. Wieder einmal.

London, einige Wochen später

Patrick Felham rückte vor dem Wandspiegel seine Krawatte zurecht. Warum war er eigentlich so nervös? Er war schon einmal verheiratet gewesen und vom verfrühten Tod seiner Frau abgesehen war alles wunderbar gelaufen. Er konnte

mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass Miss Wilbanks seinen Antrag annehmen würde.

Nach dem üppig ausgestatteten Salon zu urteilen, in den man ihn geführt hatte, war der Butler der gleichen Ansicht. Patricks Persönlichkeit und Erscheinung wurden allgemein als mehr als standesgemäß erachtet. Er besaß zwar selbst keinen Titel, würde aber die Ländereien und das Vermögen seines Großonkels, des Lord of Lansdowne, erben.

Die Tür wurde geöffnet. Er durfte sich jetzt auf keinen Fall anmerken lassen, dass es ihm unangenehm war, dabei überrascht zu werden, wie er sich herausputzte. Deshalb tat er so, als wischte er einen Fussel von seinem Ärmel, ehe er sich umdrehte und sich verbeugte.

„Es tut mir leid, Mr Felham, aber Miss Wilbanks fühlt sich nicht wohl.“ Der Butler sah ... verlegen aus. Er wirkte nervös und hatte sichtlich Mühe, eine würdevolle Haltung zu bewahren. Und glänzte da etwa Angstschweiß auf seinem sich lichtenden Scheitel?

„Sie wird Sie sicherlich sonst jederzeit gern empfangen, Sir.“ Der Butler hatte die Tür weit geöffnet und hielt sie fest, offenbar, um Patrick so schnell wie möglich zurück auf die Straße zu befördern.

Patrick seufzte tief. Er hatte die Sache hinter sich bringen wollen. „Das tut mir sehr leid.“ Er ging vor dem Butler her in die Eingangshalle. „Bitte richten Sie mei...“

Aus dem Obergeschoss kam ein unmenschliches Kreischen. „Schicken Sie dieses Flittchen weg! Sie soll mich nie wieder anrühren. Weder mich noch meine Haare oder meine Kleider und schon gar nicht meinen Schmuck!“

„Bitte beeilen Sie sich, Sir!“ Der Butler schob Patrick durch die Halle auf die Eingangstür zu. Als sie auf den Stufen standen, die zur Straße hinunter führten, sah er ihn aus triefenden Augen an. „Bitte verzeihen Sie meine deutlichen Worte, Sir, aber Miss Wilbanks wird mir bei lebendigem